

stellung: „Valentinus, Marcion, Bardesanes, Tatianus“. — Hieronymus war eine internationalkirchliche Persönlichkeit, die mit Menschen aller Art zusammenkam; so hat er auch Marcioniten reden hören und gesprochen. Adv. Rufin. II, 17 schreibt er: „Quidquid nos a Marcione impie dictum obiecerimus, discipuli respondebunt, non a magistro suo ita editum, sed ab inimicis esse violatum“. Haben sich diese Schüler der katholischen Kirche nähern wollen? Interessanter noch ist die Mitteilung im Lib. c. Johannem. Hierosol. 36: „Nuper de Marcionis quidam schola: ‚Vae‘, inquit, ‚ei qui in hac carne et in his ossibus resurrexit‘“. Es folgt der Bericht über einen kurzen Dialog über die Auferstehung zwischen diesem Marcioniten und Hieron.; jener beruft sich auf I Kor. 15, 50. Wichtig ist endlich die wohl auf Origenes zurückzuführende Mitteilung über M.s Geist und Gelehrsamkeit (Comm. in Osee II, 10): „Haereticorum terra foecunda est, qui a deo acumen sensus et ingenii percipientes, ut dona naturae in dei cultum verterent, fecerunt sibi ex eis idola. nullus enim potest haeresim struere, nisi qui ardens ingenii est et habet dona naturae, quae a deo artifice sunt creata. talis fuit Valentinus, talis Marcion, quos doctissimos legimus, talis Bardesanes, cuius etiam philosophi admirantur ingenium“.

Endlich ist noch eines rätselhaften, von jeder begleitenden Tradition verlassenen Werks zu gedenken, das handschriftlich seit dem ältesten Druck nicht mehr existiert, nämlich der umfangreichen fünf *Carmina ad v. Marcionem*, die unter den Werken Tertullians abgedruckt zu werden pflegen. Das Problem, welches sie geschichtlich bieten, war nicht sehr schwer, solange man sie an den Schluß des 3. oder vor die Mitte des 4. Jahrhunderts setzte¹. Allein jüngst hat es Holl (Sitzungsber. d. Preuß. Akad. 1918 S. 514 ff.) wahrscheinlich gemacht, daß die Gedichte viel später sind. Nun erscheinen sie als eine literarische Stilübung — denn damals gab es im Abendland keine Marcioniten mehr —, die höchstens an der Hamartigenia des Prudentius eine Parallele hat. Aber der Verf. hat sich doch fleißig

¹ S. Harnack i. d. Ztschr. f. wissensch. Theol. Bd. 19 H. 1 S. 113 ff. u. Altchristl. Lit.-Gesch. II, 2 S. 442 ff. Freilich — auch um diese Zeit war M. im Abendland bereits sehr zurückgetreten. Ob Commodian der Verfasser ist, ist noch kontrovers.